

darin mit Rationalisierungsmittelbauern und Vertretern aus der Produktion ergänzen, die ebenfalls zu diesem Kollektiv hinzugezogen wurden.

In diesem Zusammenhang wurde **zweitens** die Position der Technologen im Werkkollektiv über ihre bereits anerkannte Rolle bei der Verbesserung laufender Prozesse hinaus weiter aufgewertet. Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft wurde ein erfahrener Fachmann der Schweißtechnologie. Der Betriebsdirektor berief weitere Entwicklungstechnologen und Konstrukteure in das Kollektiv und band die Zuschläge zu ihren leistungsabhängigen Gehältern an bestimmte Leistungskennziffern, die sie gemeinsam an dem neuen Projekt zu realisieren hatten.

Dabei kam es uns darauf an, daß sich die Konstrukteure der Aufgabe stellten, technologie- und robotergerichtet zu konstruieren, so daß zum Beispiel die Roboter mit ihren Schweißelektroden auch Gehäusecken ungehindert erreichen. Die Technologen wiederum mußten lernen, ihre Vorstellungen rechtzeitig auf die Erfordernisse der neuen Erzeugnisgeneration einzustellen. Die richtige Einstellung zueinander zu finden war eine Aufgabe, deren Erfüllung auch viel vom persönlichen Kontakt des Parteisekretärs zu ihnen, von seiner möglichst genauen Kenntnis ihrer Probleme abhängt.

Drittens hat sich gezeigt, daß eine so komplizierte, das technologische Regime umstülpende Arbeit nicht das Werk einiger weniger Experten sein konnte. Genossen der Parteileitung arbeiteten gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation daran, dem ganzen Werkkollektiv, voran den staatlichen Leitern, bewußtzumachen, daß überdurchschnittlicher Leistungsanstieg, wie er zur weiteren Durchführung der Hauptaufgabe unter den neuen Bedingungen notwendig ist, nur auf diesem Wege, durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seiner schnellen Anwendung in der Produktion, erreicht werden kann.

In einer Mitgliederversammlung wurden dazu alle

Genossen mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Vorhabens vertraut gemacht und über die wichtigsten fachlichen Probleme informiert. Unter Verantwortung des Betriebsdirektors fand ferner eine Wochenendschulung statt, an der die Direktoren der technischen und produzierenden Bereiche, auch die Direktoren für Absatz und für Kader sowie leitende Mitarbeiter der Konstruktion, der Technologie, des Rationalisierungsmittelbaus und der Fertigung teilnahmen. Dort wurden sie detailliert mit der neuen Aufgabe und den Anforderungen an ihre eigene Arbeit vertraut gemacht.

Die Parteileitung orientierte nachdrücklich darauf, dieses Wissen in allen Kollektiven auszuwerten, weil sie es für erforderlich hielt, daß auch möglichst viele praktische Erfahrungen der Produktionsarbeiter in die Neuentwicklung einfließen.

Heute sieht sie gerade hier eine Reserve: Es gibt viele Neuer*rvorschläge zu diesem Projekt. Aber sie kamen in der Masse erst, nachdem die Anlage angelaufen war. Ein deutliches Zeichen dafür, daß die Arbeiter trotz aller guten Vorsätze noch nicht effektiv genug in die vorbereitenden Arbeiten einbezogen waren.

Ökonomische Ziele exakt formulieren

Viertens hat sich bewährt, daß Kollegen, die heute an der neuen Anlage arbeiten, unter ihnen besonders Jugendliche, für einige Zeit in den Rationalisierungsmittelbau des Kombinats entsandt wurden, um dort die neue Anlage rechtzeitig beherrschen zu lernen. Sie waren an der Montage und an der Elektroinstallation beteiligt, lernten das „Innenleben“ der Robotertechnik genauer kennen und konnten sich so auf deren Wartung, auch auf mögliche Fehlersuche einstellen, besser, als wenn ihnen die Anlage fertig vor die Nase gesetzt worden wäre.

Diese Erfahrungen der Führungstätigkeit sind in der Parteileitung ausgewertet worden und bilden eine

Leserbriefe

Von jedem Hektar noch mehr einbringen

Die Genossen der LPG Pflanzenproduktion Krackow, Kreis Pasewalk, haben sich in ihrem Kampfprogramm das Ziel gestellt, im Jahre 1984 mit 47,5 dt GE/ha LN die bisher höchste pflanzliche Bruttoproduktion seit Bestehen des Betriebes zu erreichen. Das ist eine Dezitonne GE je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche über dem Plan 1984. Auf der Grundlage einer Ertragsanalyse und der Aktualisierung der Höchstertragskonzeption des Jahres 1983 wurden Schlußfolgerungen für eine wesentliche Ertrags-

steigerung bei den Hauptkulturen und auf dem Grünland gezogen. Durch die exakte Vorbereitung und schlagkräftige Durchführung der Frühjahrsbestellung sollen entscheidende Voraussetzungen zur Überbietung der Planaufgaben geschaffen werden. Mit der Konzeption zur Durchführung der Frühjahrsbestellung und der Pflegearbeiten sowie mit den überarbeiteten und schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen sind allen Leitern und Mechanisatoren Dokumente zur Gewährleistung einer hohen Qualität al-

ler Arbeiten und zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in die Hand gegeben. Die Genossen unserer Grundorganisation stehen auf dem Standpunkt, daß mit der konsequenten Arbeit nach diesen Dokumenten jegliche Routine überwunden werden muß und Reserven erschlossen werden können.

Wichtige Maßnahmen wie die Einhaltung der im Volkswirtschaftsplan festgeschriebenen Anbauflächen, die Einhaltung der agrotechnisch günstigsten Termine, die verstärkte Zuführung organischen Düngers und die Be- und Entwässerung stehen unter Parteikontrolle. Zwei Genossen der